

zu (sozial-)theologischen Fragestellungen unterschiedlichster Art lässt sich dadurch erklären, dass er im Laufe seines Lebens aus aktuellen Anlässen mal zu diesem, mal zu jenem Thema Stellung bezog, wie die Vf. in ihren resümierenden Beobachtungen zur Erneuerung des religiösen und weltlichen Lebens zusammenfasst. Die drei Appendices mit zwei Indices zu Schlüsselthemen und klassischen Namen sowie Empfängergruppen geben einen ersten, unvollständigen Eindruck von Damianis inhaltlicher Breite. Die Bibliographie hätte allerdings mehr Sorgfalt verdient.

C. L.

Gioacchino da Fiore, *Confessione di fede. Gli articoli di fede a frate Giovanni*, a cura di Valeria DE FRAJA (Opere di Gioacchino da Fiore: testi e strumenti 26) Roma 2013, Viella, 148 S., ISBN 978-88-6728-165-7, EUR 28. – Wie bei dieser Reihe üblich, wird der Text der nun maßgeblichen Neuedition (vgl. DA 69, 241) zugrundegelegt. Die italienische Übersetzung ist annotiert, die Einleitung S. 1–45 basiert auf den S. XI–LXVI der Neuedition. K. B.

Katharina Ulrike MERSCH, *Göttlich legitimierter Eigensinn. Gewissensfreiheit als Option im Umgang mit dem exkommunizierten Ludwig dem Bayern und dem Interdikt*, FmSt 47 (2013) S. 209–238, handelt von der Mystikerin Margaretha Ebner († 1351), die in ihren „Offenbarungen“ (ab 1344) der Freiheit zu individueller Entscheidung angesichts der diametralen Loyalitätsansprüche von Kaiser und Papst das Wort redete.

R. S.

Die spätalthochdeutschen ‘Wessobrunner Predigten’ im Überlieferungsverbund mit dem ‘Wiener Notker’. Eine neue Ausgabe, hg. von Ernst HELLGARDT, Berlin 2014, Schmidt, 106 S., ISBN 978-3-503-15517-0, EUR 29,80, führt erstmals alle vom 19. Jh. bis 2006 aufgefundenen und einzeln veröffentlichten Fragmente der Wessobrunner Predigten (auch Althochdeutsche Predigtsammlungen A, B und C genannt) in sehr anschaulicher Weise zusammen. Die Bruchstücke der ältesten deutschen Predigtsammlung – sie entstammen 14 Texten verschiedenster Thematik – waren früher Teil eines Ensembles deutscher und lateinischer Texte, das um 1100 geschrieben wurde und insgesamt drei Bände umfasste. Bei einer Neubindung Anfang des 16. Jh. im oberbayerischen Benediktinerkloster Wessobrunn hat bereits der zweite Band gefehlt. Die anderen beiden wurden zu einer neuen Einheit zusammengeliefert, wobei man sich auf die Erhaltung der noch vorhandenen Teile einer bairischen Bearbeitung der Psalmenübersetzung Notkers III. von St. Gallen konzentrierte – nun Wiener Notker benannt, da diese Hs. mit den Psalmen 1–50 und 101–150 jetzt Cod. 2681 der Nationalbibl. in Wien ist. Mitüberliefert sind darin Teile der Predigtsammlungen A und B. Weitere Texte aus den Predigtsammlungen A und C finden sich auf Blättern, die der Buchbinder nicht in die neu zusammengefügte Hs. aufnahm, sondern zerschnitten zum Binden von Wessobrunner Inkunabeln und Frühdrucken verwendete. Die meisten der inzwischen ausgelösten Fragmente befinden sich nun in der Staatsbibl. München; dazu kommen sich teilweise ergänzende Bruchstücke in der Bibl. des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg und in The Rare